

WIR

Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der



Elektro
Kreuzpointner
Unternehmensgruppe



Rekord-Leistung bei 34-MWp-Solarpark
In 9 Wochen installiert - S. 8

AEK erhält Millionenauftrag
Produktionserweiterung bei Siltronic Freiberg - S. 11



Ausbau der Ingenieurtechnik
Weichen gestellt mit neuer Struktur - S. 6

Projektschwerpunkt Flughafen
Gebäudetechnik expandiert - S. 3

Wachstum durch Flexibilität: Hingehen, wo die Projekte sind!

Ein herausragendes Jahr 2011, das Allen viel abverlangt hat, und ein vielversprechendes Jahr 2012 sind die Basis für ein nachhaltiges Wachstum der Firmengruppe. Dabei stehen nicht alljährliche Rekorde auf dem Plan, sondern eine ausgewogene Mischung aus Sicherheit und neuen Herausforderungen. „Nur so bleiben die Arbeitsplätze unserer mittlerweile fast 700 Mitarbeiter in der Firmengruppe sicher“, ist Fritz Kreuzpointner überzeugt.

„Wir müssen technisch top bleiben und weiter an der Effizienz in der Auftragsabwicklung arbeiten, um im Wettbewerb zu bestehen“, ergänzt Prokurist Karl Spitzwieser.

Unser Eigenpersonal ist dabei der Schlüssel zum Erfolg. Daher hat das Unternehmen heuer im ersten Quartal eine große Kampagne zum Anwerben neuer Mitarbeiter in der regionalen Presse durchgeführt. Ebenso wird die Weiterbildung der Mitarbeiter weiter

forciert und die Ausbildung von Lehrlingen verstärkt. Aufträge im Rahmenvertragsgeschäft und Projekte sind unsere beiden Standbeine.

Gerade im Projektgeschäft wird zukünftig die Flexibilität noch stärker gefragt sein: Wir sind ein Montagebetrieb und müssen dahin gehen, wo die Projekte sind. Solche überregionalen Montageeinsätze eröffnen den Mitarbeitern attraktive finanzielle Möglichkeiten und tolle Chancen Erfahrungen zu sammeln.



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

schon wieder sind sechs Monate wie im Flug vergangen. Nach einem Wahnsinns-Jahr 2011 ging es 2012 fast unverändert weiter. Es ist unseren Teams gelungen erneut tolle Projekte zu akquirieren und im Rahmenvertragsgeschäft dranzubleiben. Das Ganze funktioniert nur mit Euch und Eurem täglichen Einsatz - herzlichen Dank!

Der Blick geht jetzt weiter nach vorne. Welche Aufträge holen wir für das nächste Jahr? Wo setzen wir Schwerpunkte, was bauen wir weiter aus? Nach wie vor gibt es eine Vielzahl von Perspektiven - technisches Knowhow und organisatorische Effizienz bleiben der Schlüssel zum Erfolg. Ihr seid gefragt! Die Arbeit wird aber nicht immer vor der Haustüre sein, wir sind ein Montagebetrieb! Der Kunde mit seinen Projekten zahlt unsere Löhne! Als Dienstleister sind wir da im Einsatz, wo uns der Kunde braucht! Flexibilität wird also gefragt sein.

Unsere Mitarbeiterzeitschrift geht jetzt schon in das dritte Jahr und die Themen gehen uns noch lange nicht aus. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen unserer fünften Ausgabe!

Wenn Ihr dabei Ideen und Verbesserungsvorschläge für unser Unternehmen habt, dann meldet Euch einfach auf kurzem Weg bei Euren Vorgesetzten oder mir - ich freue mich über Eure Rückmeldungen!

Euer

Fritz Kreuzpointner



Voller Erfolg für „Kollege gesucht“

Unsere Anzeigenkampagne im Frühjahr hat eine enorme Resonanz in den Landkreisen Altötting, Mühldorf, Traunstein und Rottal-Inn hervorgerufen. In der neunteiligen Anzeigen Serie werben 18 unserer

Mitarbeiter für den Arbeitsplatz bei Elektro Kreuzpointner, mehr als 100 Bewerbungen führten schließlich zur Einstellung von 30 neuen Fachkräften, die wir hiermit herzlich bei uns begrüßen! Weitere 30 werden noch bis

Jahresende als Fachkräfte in allen vier großen Kreuzpointner-Fachbereichen - Industrietechnik, Gebäudetechnik, Ingenieurtechnik und Schaltanlagenbau - zur festen Anstellung gesucht.

Mehr auf S. 12

Aktuelles aus der Unternehmensgruppe in Kürze
**11 neue Azubis starten
1 neuer Ausbildungsberuf**

11 Azubis beginnen am 3. September ihre Ausbildung bei der EFK in Burghausen: Als Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik bzw. für Betriebstechnik, als Informations- und Kommunikationstechniker, als Elektroniker für Automatisierungstechnik und als Bürokauffrau. Erstmals, als neuer Ausbildungsberuf bei EFK, gibt es auch einen Technischen Systemplaner. Ebenso Premiere: Ein Azubi Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik wird in unserer Niederlassung in München ausgebildet. „Wir hätten gerne auch mehr eingestellt, aber einige sind leider abgesprungen“, so Personalleiter Felix Aumayr.

WIR gratulieren!


Unser Chef Fritz Kreuzpointner hat im engsten Familienkreis am 9. Juli in Burghausen geheiratet – herzliche Glückwünsche seiner frischgebackenen Frau Alexandra und ihm von der gesamten Kreuzpointner-Unternehmensgruppe! (Foto: Toni Mack)

Praxisnähe unserer Azubis für italienische Austauschschüler

Fünf italienische Schüler der Fachschule für Elektrotechnik aus Trento waren vom 20. bis 30. März Gäste der Berufsschule Altötting. Im Programm war auch ein Baustellenbesuch bei EFK eingeplant, um den Schülern die Praxisnähe des dualen Ausbildungssystems in Deutschland zu zeigen. Ein Abstecher zur Baustelle der Franz-Xaver-Gruber-Schule in Burghausen wurde ein voller Erfolg: Unsere Azubis zeigten ihren italienischen „Kollegen“ alles, vom Kabelzug bis zur Endgerätemontage. Anschließend führten die Freunde aus Trento auch einige Arbeiten unter Aufsicht unserer Lehrlinge selbst aus.

500 EFK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind seit zweieinhalb Jahren unfallfrei



Unfallfrei-Jubiläum: Fritz Kreuzpointner (5. v. re.) und Qualitätsmanagement-Beauftragter Felix Aumayr (3. v. li.) halten das Jubiläums-Plakat, stellvertretend flankiert - für die rund 500 Mitarbeiter - von Führungskräften und Belegschaftsangehörigen.

Im Januar 2011 Jahr setzte sich unsere Firma das Ziel, ein weiteres Jahr ohne meldepflichtigen Unfall zu erreichen: „Ziel erreicht, 24 Monate ohne Unfall, und das mit mehr Mitarbeitern als je zuvor“, freute sich Firmenchef Fritz Kreuzpointner Anfang 2012. Seit Weihnachten 2009 wurde an unseren EFK-Unternehmensstandorten, Niederlassungen und Baustellen kein meldepflichtiger Betriebsunfall mehr verzeichnet, trotz zahlreicher Projekte, gestiegener Anforderungen und einer auf im Jahresdurchschnitt 500 Mitarbeiter angewachsenen Belegschaft. Der bemerkenswerte Sicherheitsrekord hat sich seither fortgesetzt, denn auch bis Redaktionsschluss der vorliegenden WIR hat sich kein meldepflichtiger Unfall ereignet: Also nun schon zweieinhalb Jahre!

Was Frauen bei Elektro Kreuzpointner leisten

Das Thema „Gleichstellung von Mann und Frau in der regionalen Arbeitswelt“ war für Bayerns SPD-Generalsekretärin Natascha Kohnen Anlass für einen Besuch unserer Firma Anfang Mai: Auf unserer Baustelle bei der Wacker Chemie AG und bei der Vinnolit GmbH & Co. KG am Standort Burghausen schaute die Politikerin dabei unseren Industrietechnik-Mitarbeiterinnen Lisa-Marie Müller und Sabrina Aigner über die Schulter - die Politikerin bekam so einen guten Einblick, wie Frauen bei uns „ihren Mann stehen müssen“. 63 Frauen, davon sieben Azubis, sind derzeit bei EFK beschäftigt.

In Begleitung von Burgkirchens SPD-Bürgermeister Dr. Stefan Merz und Annette Heidrich von der SPD Burgkirchen wurde Natascha Kohnen von unserem Firmenchef Fritz Kreuzpointner begrüßt und zusammen mit unserem Betriebsratsvorsitzenden Jürgen



Empfang und Information über unsere Firma: (v.l.) Jürgen Bogner, Fritz Kreuzpointner, Natascha Kohnen, Annette Heidrich und Dr. Stefan Merz.



Schulterblick: SPD-Generalsekretärin Natascha Kohnen lässt sich von unserer Mitarbeiterin Lisa-Marie Müller über ihr Aufgabengebiet informieren.

Bogner über das Unternehmen informiert. Anschließend ging es in das Wacker-Werk, wo unser Industrietechnik-Baustellenteam unter der Leitung von Walter Bauer unter anderem für Wacker Chemie und die Vinnolit tätig ist: Bei den frisch ausgelernten Elektronikerinnen Lisa-Marie Müller (Baustelle im Wacker-Betrieb LP 13) und Sabrina Aigner (Vinnolit-Betrieb LP 740) erkundigte sich Natascha Kohnen, wie es sich als junge Frau in einer Männerdomäne arbeitet. „Beeindruckend, was die Frauen leisten“, sagte Kohnen, die selbst ein bisschen werkeln durfte und feststellte: „Da braucht man richtig Kraft“. Gleichstellung sei ihrer Meinung nach in kleineren und mittelständischen Unternehmen wie bei Elektro Kreuzpointner nicht so sehr das Problem wie in großen Firmen, „die häufig schon sehr lange männlich dominiert“ sind, sagte die SPD-Politikerin anschließend in einem Zeitungs-Interview.

Weitere aktuelle Kurzmeldungen aus der Unternehmensgruppe

EFK und EKA auf der Lehrlingsmesse Braunau

Ende 2011 fand in Braunau am Inn (Österreich) eine zweitägige Lehrlingsmesse statt, bei der EFK und EKA zu den Ausstellern zählten. EFK-Jugend- und Ausbildungsvertreterin Lisa-Marie Müller erläuterte zusammen mit EKA-Betriebsleiter Fritz Fries die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Unternehmensgruppe Kreuzpointner.

Testlauf des H-Rotor-Windrads am Firmengelände beendet

Der seit Ende 2010 laufende Dauer-Test der Envento-Kleinwindenergieanlage, für den eine Anlage mit H-Rotor auf unserem Firmengelände installiert wurde, ist zum Jahresbeginn 2012 beendet worden. Der Test hat aus Sicht unserer Firma ergeben, dass die Anlage noch zu sehr im Entwicklungsstadium steckt und in der Praxisanwendung für den Kunden noch nicht ausgereift ist. „Wir testen lieber gründlich viel versprechende neue Techniken im Bereich der regenerativen Energien, bevor wir damit an den Kunden gehen“, erklärt Gebäudetechnik-Leiter Bernhard Ehegartner. In jedem Fall bleibe man aber im Bereich der Regenerativen weiterhin engagiert und habe bereits andere Techniken im Visier.

EFK und AEK: Weiterqualifikation mit hohem Stellenwert

Der Bereich Schulungen und Weiterqualifikation hat auch 2012 wieder einen sehr hohen Stellenwert in unserem Unternehmen: Bis



Ende Mai 2012 wurden bei EFK bereits 71 Schulungen durchgeführt oder fest eingeplant. 173 Mitarbeiter hatten mindestens einen Schultag. Es fanden 348 Schultage statt, die durchschnittliche Schultage je Mitarbeiter beträgt also zwei Tage. Auf unserem Foto sieht man die Schulung für die Prüfung ortsveränderlicher Geräte am 22. Mai in der BIT-Bildungsakademie Burgkirchen mit 27 Teilnehmern von der EFK.

Auch bei der AEK fanden Schulungsmaßnahmen statt: Alle 64 gewerblichen Mitarbeiter und die zwei Azubis haben heuer schon an mindestens einer Schulung teilgenommen.



Der Flughafen München ist für die Gebäudetechnik Burghausen und die Kreuzpointner-Niederlassung München in den nächsten eineinhalb Jahren der größte Projektschwerpunkt.

Gebäudetechnik setzt Expansion auch 2012 mit vielen Großprojekten fort

Mit vielen großen Projekten führt die Gebäudetechnik ihren 2010 gestarteten Expansionskurs auch 2012 fort: Allein der Großauftrag für die DFS, die Deutsche Flugsicherung am Flughafen München, beinhaltet in der hohen einstelligen Millionen-Euro-Auftragssumme die komplette Elektroversorgung. „In den nächsten eineinhalb Jahren werden insgesamt Aufträge im zweistelligen Millionenbereich gestemmt. Damit sind rund 250 Mitarbeiter der Gebäudetechnik gut ausgelastet“, so Gebäudetechnik-Leiter Bernhard Ehegartner.

Die Deutsche Flugsicherung (DFS) baut ihren Standort Erdinger Moos kräftig aus. Dort entsteht für 40 Millionen Euro bis Ende 2013 ein neues Center, in dem unter anderem ein großer Kontrollraum für Fluglotsen einziehen wird. Vor dem Hintergrund des stetig zunehmenden Luftverkehrs über Süddeutschland investiert die DFS in ihre neue Niederlassung an der Nordallee des Münchner Flughafens, unweit der Urlauberparkplätze. Das 15 000 Quadratmeter große Gebäude wird vier Stockwerke hoch sein. „Seit April sind wir hier mit der Planung und der Installation der kompletten Elektrotechnik beschäftigt“, sagt Bernhard Ehegartner. Bis zu 50 Mitarbeiter unserer Gebäudetechnik werden noch bis Ende 2013 am DFS-Projekt arbeiten, dann soll der neue Komplex in Betrieb gehen. Den Ausschreibungszuschlag für den im hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich liegenden Auftrag erhielten unsere Gebäudetechnik-Spezialisten im Rahmen eines Auditierungswettbewerbs: „Mit entscheidend für den Gewinn des Wettbewerbs waren unsere Erfahrungen und unsere Kompetenz aus vorangegangenen Projekten für die DFS“, so Ehegartner. Neben der Gebäudetechnik sind auch die unsere Fachbereiche Schaltanlagenbau, Ingenieurtechnik und die Fernmeldetechnik in das Großprojekt mit eingebunden. So werden beispielsweise in der Burghäuser Produktionsstätte Schaltanlagen im Auftragswert von über einer Million Euro für das neue DFS-Center gefertigt.

Das Herzstück des DFS-Centers bildet ein 1800 Quadratmeter großer Kontrollraum, in dem rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche Lotsen den Luftverkehr über Süddeutschland koordinieren, lenken und sichern. Allein im vergangenen Jahr wurden knapp 1,5 Millionen Flüge von der DFS am Flughafen München gelotet. Direkt unter dem künftigen Kontrollraum wird sich ein Rechenzentrum mit

mehreren hundert Kilometern Kabel befinden. „Das Arbeiten in den Hochsicherheitsbereichen der DFS stellt eine hohe Herausforderung dar“, erklärt dazu Projektleiter Fritz Rottler, der zusammen mit seinem Kollegen Christian Gryt das Projekt vor Ort betreut und koordiniert.

Weitere Großprojekte in Südbayern

„Wir bauen mit dem DFS-Projekt und weiteren Großprojekten in ganz Südbayern konsequent unsere regionale Kompetenzführerschaft im Bereich der Elektroinstallation und der Gebäudetechnik aus. Auch zukünftig wollen wir daher weitere Fachkräfte einstellen, insbesondere für unsere Niederlassung in München-Riem“, sagt Ehegartner (aktuelle Projekt-Highlights siehe nächste Seite). „Insgesamt bewegen wir momentan Projekte im zweistelligen Milli-



Gebäudetechnik-Leiter Bernhard Ehegartner und DFS-Projektleiter Fritz Rottler.

onenbereich und können uns im Wettbewerb mit vergleichbar großen deutschen Elektroinstallationsunternehmen auch zukünftig gut behaupten“, sagt Ehegartner nicht ohne Stolz.

Aktuelle Projekt-Highlights der Gebäudetechnik



Großauftrag Deutsche Flugsicherung Flughafen München:

Mit der Planung und der Installation der kompletten Elektrotechnik werden noch bis Ende 2013 bis zu 50 Mitarbeiter beschäftigt sein, das Auftragsvolumen bewegt sich im hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Projektleiter ist Fritz Rottler, unterstützt von Christian Gryt.

Das DFS-Kontrollcenter in der Planungsgrafik.



Elektroinstallationen für Max-Planck-Institut für Astrophysik in Garching bei München:

Die komplette Elektroinstallation in einem neuen Büroanbau läuft seit August 2011 unter der Projektleitung von André Dahner. Das Auftragsvolumen ist im höheren sechsstelligen Bereich.

Das Max-Planck-Institut in Garching bei München.



Sonderbeleuchtung für Verwaltungsgebäude der ZF Passau GmbH:

Das Sonderbeleuchtungsprojekt läuft bis in den Herbst 2012 mit acht Mitarbeitern und beinhaltet die komplette Installation speziell gefertigter Leuchten, die von einem Lichtplanungsbüro für das neue ZF-Verwaltungsgebäude konzipiert wurden. Auftragsvolumen im einstelligen Millionenbereich.

Das ZF-Passau-Verwaltungsgebäude in der Planung.



Elektrotechnik, Schwachstrom- und Sicherheitstechnik für Roche Diagnostics GmbH Penzberg:

Für das Gebäude 221 der Firma Roche, in dem Labore und Anlagentechnik untergebracht sind, sind von Mai 2012 bis Januar 2014 durchschnittlich bis zu zehn Mitarbeiter, auch von unserem Schaltanlagenbau, im Einsatz. Die Ausführung der gesamten Elektro-, Schwachstrom- und Sicherheitstechnikleistungen erfolgt größtenteils unter laufendem Betrieb auf fünf Etagen, erklärt Projektmanager Peter Bauer, der für das Auftragsvolumen im einstelligen Millionenbereich gesamtverantwortlich ist.

EFK-Führungsteam beim Standort Roche in Penzberg: (v. li.) Peter Bauer (Projektmanager, gesamtverantwortlich für den Kunden Roche Diagnostics GmbH), Florian Rossmann (Projektleiter) Hubert Höhenberger (Bauleiter), Steffen Grabe (Spezialfachmonteur Fernmelde- und Sicherheitstechnik) und Otto Plendl (Bauleiter Gebäude 221 Elektro- und Fernmeldetechnik).



Modernste Brandmeldetechnik für Molkerei Weihenstephan:

Unter den höchst anspruchsvollen Bedingungen der Lebensmittelindustrie hat das Montageteam Michael Molnar und Dieter Fumy mit Projektleiter Marcus Huber im Frühjahr auf 8.000 Quadratmeter Deckenfläche einen Teil der Brandmeldeanlagen ertüchtigt. Die Arbeiten mussten während des laufenden Betriebs der Molkerei erfolgen. Die extrem hohen Hygiene-Vorschriften erforderten laufende Kontrollen unserer Monteure durch die Molkerei-Betriebsärztin, teilweise mit Abstrichen der Arbeitskleidung. In den nächsten Jahren muss die komplette Brandmeldetechnik der Molkerei umgestellt werden, der Auftragsumfang zusammen mit dem 2012 abgeschlossenen Projekt beläuft sich im sechsstelligen Euro-Bereich.

Ertüchtigung der Brandmeldeanlage.



Komplette Gebäude- und Elektrotechnik für Wetterradarturm des Deutschen Wetterdienstes:

Für den neuen Wetterradarturm des Deutschen Wetterdienstes im Schnauppinger Forst, östlich von München (Landkreis Erding), wurde von Oktober 2011 bis April 2012 unter der Projektleitung von Marcus Huber die gesamte Gebäude- und Elektrotechnik umgesetzt. Auftragsvolumen im hohen fünfstelligen Bereich. Bauleiter Dieter Fumy musste zusammen mit Kollegen unserer I+K besondere Herausforderungen meistern, denn in dem 45 Meter hohen Turm wurden Notlicht- und Brandmeldeanlage, allgemeine Elektroinstallation und Fernmeldetechnik eingerichtet – alles ohne Aufzug im Turm, so Marcus Huber. Besonders knifflig dabei: Die Installation eines aus hochwertigen und besonders grellen LED-Leuchten bestehenden Flugfeuere, das für den Flugverkehr am Münchner Flughafen die Einflugschneisen signalisiert.

Gesamte Gebäude- und Elektrotechnik sowie ein Funkfeuer für den Wetterradarturm des Deutschen Wetterdienstes.



„Schall ohne Hall“ für ICM-Kongresszentrum:

Von Dezember 2011 bis Juni 2012 installierte ein bis zu acht Mann starkes Team 120 zusätzliche Lautsprecher im Kongresszentrum der Messe München. Damit wurde laut Projektleiter Marcus Huber die Hallzeit der Lautsprecher auf unter eine Sekunde gedrückt, was die Sprachverständlichkeit bei großen Versammlungen oder bei Notfalldurchsagen im Kongresszentrum extrem verbessert. Bauleiter Günter Eder setzte den Auftrag im sechsstelligen Euro-Bereich zusammen mit den Monteuren Michael Molnar, Dieter Fumy und André Richter erfolgreich um.

Zusatzbeschallung für ICM-Kongresszentrum München.

IT-Systeme in zahlreiche interne und externe Projekte involviert:

In den letzten Monaten wurden von der Abteilung IT-Systeme neben vielen internen Projekten diverse Server Umstellungen bei Kunden auf Basis der Hyper-V Virtualisierungstechnik umgesetzt. Auch installierte die IT-Truppe unter Abteilungsleiter Stefan Kurz weitere Swyx-Telefonanlagen und WLAN-Projekte im mittleren fünfstelligen Auftragswert. Desweiteren wurde erneut die Microsoft Rezertifizierung zum „Silver Midmarket Solution Provider“ bestanden.

Das Team der Abteilung IT-Systeme: (vorne, v. li.) Karl-Heinz Fuchs (Betreuung Servertechnik), Azubi Nikolaus Vales, Stefan Kurz, (Leitung IT-Systeme und Vertrieb), Inge Haindl (Helpdesk Bauvision), Daniel Stanka (Betreuung Swyx und externe Kunden), Jürgen Dauenhauer (IT Helpdesk intern und Außenstellen), Maria Zadny (Helpdesk Bauvision). (Hinten, v. li.): Nevzat Gültekin (Softwareentwicklung), Michael Kammerbauer (Azubi IT-Systemkaufmann), Alexander Rittberger (IT Helpdesk intern und externe Kunden), Heinz Siegert (Datenschutz und Netzwerkinfrastruktur). Nicht auf dem Foto ist Peter Neubert (IT Helpdesk AEK Freiberg).



Stützpunkt am Airport MUC 2: Positive Aussichten durch 650-Mio.-Invest für neues Satellitengebäude am Terminal 2



Kleines Bild links: Das EFK-Führungsteam am Flughafen München mit (v. li.) Projektmanager Peter Bauer, Christian Kasböck (Bauleiter für Elektrotechnik), Helmut Karl (Bauleiter für Informations- und Kommunikationstechnik) Peter Huber (verantwortlicher Stützpunkt -und Fachbauleiter) sowie Ernst Kranich (Bauleiter für Informations- und Kommunikationstechnik). Rechtes Bild: Kabelzuarbeiten im Vorfeldbereich des Flughafens.

Das Baustellen-Team „Airport MUC 2“ ist heuer mit zahlreichen Projekt-Highlights und Rahmenvertrags-Dienstleistungen für die Flughafen München GmbH sehr gut eingedeckt, das gesamte Auftragsvolumen bewegt sich im einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Der 650 Mio. Euro teure Neubau eines Satellitengebäudes am Terminal 2 wirft bereits seinen langen Schatten voraus: Für unseren Airport-Stützpunkt bedeutet das weiteres Umsatzwachstum und damit auch erhöhter Personalbedarf.

Das neue Satellitengebäude am Flughafen München wurde als bauliche Erweiterung der bestehenden Gepäcksortierhalle auf dem Vorfeld östlich des Terminals 2 konzipiert. Die Inbetriebnahme des neuen Abfertigungsgebäudes ist für das Jahr 2015 geplant, die gesamte Investitionssumme beläuft sich rund 650 Mio. Euro.

Die Projekte des Baustellen-Teams bewegen sich 2012 im einstelligen Millionen-Euro-Bereich, hier ein Überblick:

- > Vorabmaßnahmen im Bereich der Befeuerungsanlagen (Demontagen/Neumontagen) beim Neubau Satellitengebäude
- > Erstellen der gesamten Stromversorgung innerhalb von nur drei Wochen für die Fa. Siemens im Bereich der Gepäckförderanlagen beim Neubau Satellit
- > Allgemeine Installation bzw. Umbau der RGS 3 (frühere Gepäcksortierhalle)
- > Erstellung der Sicherheitszaunbeleuchtung mit Stromversorgung für die Hauptverteiler im Außenbereich

> Außerhalb des Flughafens: Erstellung (Auf- und Abbau innerhalb von vier Wochen) der gesamten Stromversorgung für die nur drei Tage dauernde Edeka Frühjahrsmesse auf ca. 80.000 m² Fläche

> Komplette Neu-Installation der Emirates Lounge (ca. 450 m²) im Terminal 1

> Laufende flughafenweite Rahmenvertragsarbeiten im Fernmeldebereich

> Zahlreiche Klein- und Mittelprojekte

„Durch den anstehenden Neubau des Satellitengebäudes von 2013 bis voraussichtlich Mitte 2015 sowie aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit der Flughafen München GmbH und anderen Airport-Nutzern erwarten wir einen weiteren Zuwachs unseres Umsatzvolumens“, erklärt Peter Bauer, Gesamtverantwortlicher für den Stützpunkt im Flughafen.

Derzeit wickeln rund 16 Mitarbeiter am Airport MUC 2 für den Kunden Flughafen München GmbH folgende Leistungsbereiche ab: Von der Montage und Werkplanung bis hin über alle erforderlichen Montageleistungen und der abschließenden Dokumentation, verbunden auch mit der Stellung des Stördienstes sowie der Rufbereitschaft.

Aktuelles aus der Gebäudetechnik in Kürze

Komplettes Rechenzentrum für Bezirk Oberbayern

Im mittleren sechsstelligen Euro-Auftragswert wird derzeit vom Niederlassungsteam München unter Projektleiter André Dahner ein Rechenzentrum des Regierungsbezirks Oberbayern in München mit der kompletten Elektrotechnik versehen.

PV-Anlage für Landwirtschaftskasse Mühldorf

Eine PV-Anlage mit 29,61 kWp Leistung hat ein Gebäudetechnik-Team mit Karsten Salow und Christoph Neumair unter der Projektleitung von Matthias Watzenberger in Mühldorf installiert: Auftraggeber war die LSV (Landwirtschaftlicher Versicherungsträger Franken und Oberbayern). Die Montage erfolgte schlüsselfertig inklusive kompletter Anlagenüberwachung und Anlagenportal im Internet. 126 Stück Solarmodule Typ Schott Poly Perform 235 W, 2 Stück SMA Tripower Wechselrichter wurden montiert und 600 m Solarleitung verlegt. Die Auftragssumme bewegte sich im mittleren fünfstelligen Bereich.

Großprojekt Brandmeldeanlage Linde Schalchen abgeschlossen

Der seit Juli 2010 laufende und bisher größte Einzelauftrag für Brandmeldesicherheitstechnik in der Firmengeschichte wurde erfolgreich abgeschlossen: Unter der Projektleitung von Andreas Schröpfer wurde das gesamte Linde-Werk in Schalchen bei Trostberg flächendeckend ausgerüstet, Auftragswert im einstelligen Millionenbereich.

Großprojekt Linde Pullach mit Zeitverzögerung

Für die Linde AG in München / Pullach wird seit Juli ein technisch hoch anspruchsvolles Elektroinstallationsprojekt in einem neuen Büro-Komplex durchgeführt. Ursprünglich sollten die Arbeiten für das Gebäudetechnik-Team unter Projektleiter Peter Bauer, Orts-Projektleiter Hüseyin Cizmeci und Montageleiter Thomas Glashauser schon etliche Monate früher beginnen, können aber aufgrund anderer baulicher Verzögerungen erst jetzt starten. Im September wird der Rohbau stehen, das Projekt läuft voraussichtlich bis Ende 2013. Auftragswert ist eine höhere einstelligen Millionensumme.

Aktuelles aus der Ingenieurtechnik in Kürze

¡buenos días! Venezuela



Als weiteren Meilenstein wickeln die Experten der Ingenieurtechnik in Zusammenarbeit mit dem Stützpunktteam Ranshofen seit November 2011 das Projekt für eine Aluminium-Stranggussanlage ab. Der Umfang: Die komplette EMSR-Planung, die Softwareerstellung auf Basis einer S7-Steuerung und HMI-Touch-Panels, die Einbindung komplexer Antriebstechnik und -regelungen mit Gleichlaufsynchrisation über den Schaltanlagenbau, Montagearbeiten, Supervising und Inbetriebnahme vor Ort. Die Vorabtests beim Anlagenbauer im nahen Grenzgebiet in Österreich wurden erfolgreich abgeschlossen und die Anlage steht zur Verschiffung bereit. Derzeit steckt das Team in den Vorbereitungen für die Aufstellung, Montage und Inbetriebnahme in Venezuela. Ein Highlight für die Mannschaft ist der für den Einsatz zugeschnittene Intensivkurs in Spanisch. „Ich bin voll motiviert, ¡me alegro!“ schmunzelt Software-Ingenieur Franz Linecker, der das Programm entwickelte und die Anlageninbetriebnahme in Venezuela übernehmen wird.

Anspruchsvoll: Schmelzofen-Erneuerung in Österreich



Ganz aktuell kommt ein Auftrag von unserem Stammkunden aus der Aluminiumindustrie im nahen Österreich für die Modernisierung eines Schmelzofens. Dabei wird ein altes, ausgedientes Steuerungssystem, gegen ein modernes PLC-System getauscht und die Sicherheitstechnik neu konzipiert und auf Stand der Technik gebracht. Der technisch und terminlich höchst anspruchsvollen Aufgabe steht ein äußerst knapp bemessenes Budget gegenüber. „Hier liegt der Schlüssel des Erfolgs ganz klar in der effizienten Zusammenarbeit der Fachbereiche und in den detailliert geplanten Arbeiten der Abstimmung“, sind sich Jürgen Strasser (PM Ingenieurtechnik) und Ulrich Stockner (Stützpunktteam Ranshofen) einig.

Teamarbeit und Aufteilung von Führungsaufgaben: Garanten für Wachstum, Stabilität und Wissenstransfer

Der Geschäftsbereich Ingenieurtechnik kann mittlerweile auf eine erfolgreiche Entwicklung von mehr als 15 Jahren zurückblicken. Möglich war das nur mit einem Team, das vielseitige Kompetenzen besitzt, hohes Engagement zeigt und einen beispielhaften Teamgeist lebt. Für die Unternehmensentwicklung schnürte Geschäftsführer Fritz Kreuzpointner das Paket „Strategie 2020“, u. a. mit einem klaren Auftrag, die Ingenieurtechnik weiter zu fördern und auszubauen

„Wachstum muss angemessen und kontrolliert erfolgen, um die gesteckten Ziele zu erreichen“, erklärt Ingenieurtechnik-Leiter Christian Schanda. Sich nur personell zu verstärken wäre bei Weitem nicht ausreichend, denn auch Management, Organisation und Prozesse müssen angepasst werden. Die Vorbereitungen liefen über zwei Jahre, um die jungen Führungskräfte für die neuen Herausforderungen vorzubereiten und die Rahmenbedingungen für Ihren erfolgreichen Einstieg sicher zu stellen. Möglich war dieser Veränderungsprozess nur durch die kollegiale Unterstützung aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Bereich.

Mit der Aufteilung auf vier sogenannte „Fachgruppen“ und der Übertragung der erforderlichen Kompetenzen an die Fachgruppenleiter ergeben sich viele Vorteile. So werden u.a. die Mitarbeiterentwicklungsgespräche in einer optimalen Teamgröße geführt und die daraus abgeleiteten Mitarbeiterpotentiale bestens in die Arbeitsaufteilung eingebunden. Kurze Kommunikations- und Entscheidungswege gestalten das Arbeiten effizienter und flexibler. Dies sind Grundvor-



(v. l.) Fachgruppenleiter Alois Achleitner, Franz Wierer, Markus Merkle, Thomas Spießberger, Projektmanager Jürgen Strasser und Bereichsleiter Christian Schanda.

aussetzungen für Wissenstransfer und innovative Impulse, was wiederum zu Lösungskompetenz und Wettbewerbsvorteilen führt und uns letztendlich mit Herausforderungen, Abwechslung und Spaß an der Arbeit belohnt. Christian Schanda fasst zufrieden zusammen: „Ich bin jeden Tag von neuem mächtig stolz, von Menschen umgeben zu sein, die zusammenhalten und mit starkem Engagement für den gemeinsamen Erfolg einstehen.“

Netzqualität messen, analysieren und planen

„Dass der Strom aus der Steckdose kommt ist vielen ja bekannt, aber dass auch die Qualität von Strom eine wichtige Rolle spielt, wissen wenige“, weiß Manfred Pfannes Fachverantwortlicher für Netzanalyse.



Manfred Pfannes, Fachverantwortlicher für Netzanalyse.

Früher war der Begriff „Qualität“ vorwiegend mit der zulässigen Verfügbarkeit von Energie und der Vorbeugung größerer Abweichungen von der Bemessungsspannung assoziiert. Im Laufe der letzten Jahre aber hat der Begriff „Spannungs- bzw. Netzqualität“ eine völlig neue Bedeutung gewonnen. Die neue-

ste Entwicklung zeigt eine zunehmende Tendenz, den Faktor Spannungsqualität in die Bestellungen und Kostenkalkulationen mit einzubeziehen.

Auch sind die Geräte immer empfindlicher geworden und auf das Einhalten an bestimmten Grenzwerten im Bereich Spannung, Frequenz und Wellenform angewiesen. Dazu kommen noch eine zusätzliche Beeinflussung dieser Größen durch extreme Lastschwankungen (z.B. in Stahl-

werken) und nichtlineare Verbraucher (elektronische Geräte, Schaltnetzteile, Leistungssteller, Frequenzumrichter, Leuchtstofflampen, u.v.m.). Auch bei unseren Stammkunden ist eine wachsende Nachfrage an Netzanalyse zu verzeichnen. Neben Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Normwerte der Netzbetrei-

ber, um die globale Netzqualität und Funktionalität zu sichern, geht es unseren Kunden zunächst um Sicherstellung einer hohen Anlagenverfügbarkeit, Eruiierung von Einsparpotentialen im Energieverbrauch, aber auch um Leistungsnachweise bei Neuerrichtung oder Umbauten und um Fehlerermittlung bei Schadensfällen.

Wir haben das richtige Equipment („Power Quality Analyzer“ Fabr. Fluke) und die erforderliche Erfahrung, um spezifische Messungen vor Ort durchzuführen. Im Büro werten wir anhand der Software „Power Log“ die Daten aus, interpretieren die Ergebnisse und fassen alles in einem Bericht zusammen. Besonders wertvoll sehen unsere Kunden den Verbund aus versierter Beratung, professioneller Datenerfassung und -auswertung sowie unser Know-how aus zahlreichen Installationen von Schutzmaßnahmen wie Kompensationsanlagen, Filter und stationär verbauten Messsystemen.

Weitere aktuelle Kurzmeldungen aus der Ingenieurtechnik

Umkehrosmose-Anlage steigert Wertschöpfung der Prozesskette

Ein Spezialchemie-Konzern nahe bei Rosenheim steigerte die Produktionskapazität im Bereich der Salzrückgewinnung durch Umkehrosmose aus Industrieabwässern. Aufkonzentriert, getrocknet und in Säcken abgefüllt, geht das so gewonnene Salz wieder dem Markt zu. Unsere Aufgabe galt der Kapazitätserweiterung der Anlage um zusätzliche Pumpen, Ventile, Messungen von Druck, Durchfluss und Leitfähigkeiten. Eine Steuerung S7-400, WinCC als SCADA-System, Profibus PA für die analogen Messgeräte, ASI-Bus für Ventile und binäre Signale und Frequenzrichter per Profibus DP bieten einen voll automatisierten Prozess.

Vorgabe für den Umbau und die Systemerweiterung war ein enges Zeitfenster im Zuge einer Werksabstellung von fünf Tagen. Um den Termin zu halten, startete am Rosenmontag um 6:00 Uhr unser Industrieteam mit den Montagearbeiten, zeitgleich mit den mechanischen Arbeiten anderer Gewerke. Bereits zwei Tage darauf konnte mit den Signaltests begonnen werden, obwohl der mechanische Umbau erst zur Hälfte beendet war. Am Freitag um ca. 22:00 Uhr wurde der Betriebsleitung Betriebsbereitschaft gemeldet, die wiederum die Anlage am Folgetag einfuhr und mit voller Kapazität produzierte.



Aktuelles aus dem Schaltanlagenbau in Kürze



Zwei erfahrene neue Mitarbeiter im SAB-Team

Mit Arthur Eichholz (links) und Norbert Sack sind seit März bzw. April zwei neue Mitarbeiter im SAB, die beide Erfahrungen im Schaltanlagenbau mitgebracht haben. Ihr Aufgabengebiet ist die komplette und selbstständige Schaltschrankmontage und Verdrahtung.

Qualitätssteigerung mit neuer CNC-Biegemaschine

Eine Investition, die sich für den SAB und seine Kunden lohnt, ist eine neue CNC-Biegemaschine im niedrigen sechsstelligen Euro-Bereich. Auslöser für diese Investition ist das DFS-Projekt am Flughafen München. „Wir können damit die hausinternen CAD-Daten direkt auf die neue Biegemaschine übertragen“, erklärt SAB-Leiter Alfred Aigner, „das spart Arbeitszeit ein und die Qualität kann durch die maschinelle, automatische Biegung deutlich gesteigert werden“.

Ausbau Mitarbeiterstamm und ein neuer Azubi im SAB

Zum 1. September wird wieder ein Auszubildender im Schaltanlagenbau eingestellt. Da es keinen direkten Lehrberuf für den Schaltanlagenbau gibt, wird der neue Azubi wieder direkt für drei Jahre geschult bzw. ausgebildet. Mittelfristig soll so - auch mit der Aufstockung um weitere kompetente Mitarbeiter - das Stammpersonal im SAB gehalten werden, um für die nächsten Jahre personell gut aufgestellt zu bleiben.

Schaltanlagenbau: Stammkunden sorgen auch 2012 für gute Auslastung

Nach dem sehr positiven Geschäftsjahr 2011 erwarten unsere Schaltanlagenbauer auch heuer wieder eine gute Auslastung - zahlreiche kleine bis mittelgroße Projekte und ein Millionen-Großauftrag für die Deutsche Flugsicherung (DFS) in München sorgen für ein hohes Arbeitspensum.

„2011 haben wir den geplanten Umsatz leicht übertreffen können und 2012 erwarten wir mindestens die gleichen Zahlen“, sagt SAB-Leiter Alfred Aigner. Die bisher schon „zufriedenstellende Entwicklung in 2012 resultiert vor allem aus der guten Auslastung mit Aufträgen unserer Stammkunden“.

Beispielsweise zwei Projekte für die Braunauer Firma Hertwich Engineering und für die Wacker Chemie in Burghausen im Gesamtauftragswert von über 360.000 Euro, welche die Burghauser Schaltanlagenbauer im Frühjahr terminlich und anforderungsspezifisch „voll auf Trab“ gehalten haben: „So musste unser Team wieder eine technisch hoch anspruchsvolle MCC-Schaltanlage für einen Aluminium-Hersteller in Dubai fertigen - und das in nur vier Wochen von Anfang Mai bis Anfang Juni!“ Aigner ist stolz auf sein Team, denn die mit dem Dubai-Auftrag beschäftigten Mitarbeiter waren

auch an den vielen „Zwickeltagen“ zwischen den Feiertagen im Mai kontinuierlich im Einsatz. Die fast elf Meter lange „Motor Control Center“-Schaltanlage wurde in Lögstrup-Systemausführung fertiggestellt.

Ein weiterer kniffliger Auftrag von Hertwich-Engineering wurde von März bis Mitte Mai durchgezogen: Für ein Aluminium-Werk in Ohio / USA mussten Schaltanlagen nach dem speziellen US-Standard - „UL- bzw. United Listed“ - konzipiert und montiert werden. Beim UL-Standard dürfen z. B. für die elektrischen Leitungen nur Drähte mit speziellen und viel dickeren Isolierungen als in Europa üblich verwendet werden. Ebenfalls im Frühjahr wurde ein

Projekt für einen Stammkunden im bayerischen Chemiedreieck, die Wacker Chemie AG, abgewickelt: Im Mai und Juni wurden für das Wacker-Werk Burghausen Steuerschränke und Verteilungen ausgeführt.



Voll gefordert für die Dubai-MCC-Schaltanlage war das SAB-Team im Mai (hier ein Teil der Mannschaft mit - v. li. - Henry Hempel, Alfred Demel, Stefan Kahlhammer und Günther Hornig).

Hohe Anforderungen beim DFS-Projekt

Im Mai gestartet wurde der bisher „größte Brocken“ des Jahres: Der Burghauser Schaltanlagenbau ist am Ausbau-Projekt der DFS (siehe auch unseren WIR-Bericht der Gebäudetechnik) in München

mit einem Auftragswert von über einer Million Euro beteiligt. „Hier werden nur für diesen Auftrag bis Dezember im Schnitt rund acht Mitarbeiter im Einsatz sein“, informiert Alfred Aigner. Die Kompetenz und die Erfahrung der Schaltschrank-Spezialisten sind voll gefragt, denn ein Großteil der Schaltanlagen wird mit dem sehr hochwertigen Siemens Sivacon System ausgeführt. „Im Dezember müssen alle Verteiler bei der DFS in München stehen - das wird auch eine terminkritische Herausforderung für uns werden!“



Rekord-Leistung: 34-MWp-Solarpark in neun Wochen installiert

In nur neun Wochen Bauzeit hat die Kreuzpointner-Industrietechnik im niedersächsischen Ahlhorn einen Solarpark mit 34 Megawatt Peak (MWp) Leistung errichtet. Hinter dem Projekt mit seinen gewaltigen Zahlen und Fakten steckt eine Rekordleistung des EFK-Teams rund um Projektleiter Ludwig Blenninger und seine Mannen. Zusammen mit dem vorangegangenen ersten Solarpark-Abschnitt in Ahlhorn und weiteren vier kleineren PV-Projekten der AEK in Norddeutschland wurde damit von der Kreuzpointner Unternehmensgruppe in nur sechs Monaten ein PV-Auftragsvolumen von über sieben Mio. Euro projiziert.

Die „JOHANN BUNTE Bauunternehmung GmbH & Co. KG“ aus Papenburg im Emsland, eine der führenden deutschen Bauunternehmungen, betreibt seit März 2012 ein Photovoltaik-Kraftwerk auf einer Fläche von 32 Hektar im Gewerbe-, Industrie- und Technologiepark „Flugplatz Ahlhorn“. Ahlhorn wird auch weiterhin noch als Flugplatz für Privatflieger und die Bundeswehr genutzt. Das von Januar bis Februar 2012 gebaute PV-Kraftwerk zählt mit einer Leistung von rund 17,5 MWp bereits zu den größten Solaranlagen in Niedersachsen und wurde über unsere sächsische Schwesterfirma AEK mit einem rund 35köpfigen EFK-Industrietechnikteam erstellt, Auftragswert rund 1,7 Mio. Euro. Im April beauftragte BUNTE die EFK-Industrietechnik mit der Errichtung eines weiteren, nun 34 MWp leistungsstarken Solarparks, auf dem Gelände des Ahlhorner Technologieparks. Auftragsumfang für EFK: 3,7 Mio. Euro. Mit der Leistungskapazität des gesamten Solarparks können ab Juli umgerechnet rund 12.000 Haushalte mit Strom versorgt werden.

„Am 18. April erhielten wir den Elektro-Auftrag von BUNTE, zwei Tage später waren fast alle Materialbestellungen getätigt und am 24. April wurde bereits mit der

Baustelleneinrichtung vor Ort begonnen“, sagt Projektleiter Ludwig Blenninger. Für ihn, Bauleiter Thorsten Scheck und seinen Stellvertreter Mario Wassermann, Spezialmonteur Klaus Hartsperger und Lagerist Jerome Hörnig begann damit eine



Die Projektverantwortlichen vor Ort in Ahlhorn: (v. li.) Mario Wassermann, Klaus Hartsperger, Jerome Hörnig, Ludwig Blenninger und Thorsten Scheck.

wahrhaft gewaltige Leistung, die in neun Wochen, bis Ende Juni nur mit ungeheuren Einsatz zu bewältigen war.

Gewaltige Erdarbeiten für Verlegung von 270 km Kabel

Gestützt auf die Leistung von acht verschiedenen Subfirmen, bei einer durchschnittlichen Mannschaftsstärke von ca. 50 Mitarbeitern, wurde der Solarpark auf einer Fläche von 60 Hektar errichtet. Schon die Erdarbeiten mit einem wahren Fuhrpark von Baggern machen die Dimensionen des

Projekts deutlich: Zuerst mussten 11 km Kabelgräben, 2 m breit und 1,5 m tief, von der Kreuzpointner-Truppe ausgehoben werden. Dann wurden innerhalb von 14 Tagen 180 km DC Alu-Kabel, 66 km Telefon- und LWL-Kabel sowie Spannungsversorgungen und

Datenkabel verlegt, dazu kamen noch 25 km Mittelspannungskabel. Anschließend wurde in die Kabelgräben ein Sandbett eingebaut, die Kabel mussten darin jeweils im Abstand von sieben cm verlegt werden, teilweise wurde in diesen Gräben bis zu fünf Mal zwischengesendet. „8.000 Kubikmeter Sand mussten wir einbauen“, berichtet Ludwig Blenninger. Zu den Erdungsarbeiten zählte die Verlegung von 13 km Bandstahl und Rundstahl und rund 3.500 Stück Erdungsanschlüssen. „Insgesamt wurden 25 Wechsel-

Auf dem Gelände des Gewerbe-, Industrie- und Technologieparks „Flugplatz Ahlhorn“ entsteht Niedersachsens größter Solarpark mit insgesamt rund 51,5 MWp Leistung: Die Luftaufnahme veranschaulicht die gewaltigen Dimensionen. Die Länge des Solarparks beträgt 2,5 km, rechts und links von der 50 Meter breiten Start- und Landebahn wurden von Januar bis Juni insgesamt rund 215.000 Solarpaneele installiert. (Foto: BUNTE)

richterstationen aufgestellt und angeschlossen, 392 Generatoranschlusskästen wurden vor Ort montiert“, so Blenninger.

Der Solarpark wurde mit 140.000 Solarplatten bestückt. Für jede dieser Platten mussten dann die Anschlusskabel zusammengesetzt und mit 420.000 Kabelclips verlegt und befestigt werden. Der Teufel steckte wahrhaft im Detail: „Wir haben mit den Subfirmen-Mitarbeitern 900 km Solarkabel verlegt und mit 1 Mio. Kabelbindern befestigt!“ Die Solarkabel wurden 6.500 Mal direkt an die Generatoranschlusskästen angeschlossen, insgesamt wurden dabei 29.000 MC4-Stecker und Kupplungen montiert.

„Nebenbei“ noch etwas in Betrieb genommen...

Am 29. Juni musste der Solarpark komplett angeschlossen sein und in Betrieb genommen werden. „Das war eine Riesen-Leistung der gesamten Mannschaft“, freut sich Projektleiter Ludwig Blenninger. „Ganz nebenbei“ wurde übrigens im gleichen Zeitraum noch eine kleine 1,4 MWp-Anlage vom gleichen Team im ca. 60 km entfernten Solarpark Mellinghausen erstellt und in Betrieb genommen...

Auch unser Firmenchef Fritz Kreuzpointner ist begeistert: „Ich war vier Mal hautnah vor Ort und ähnlich wie bei z. B. bei den letzten Poly-Projekten wurde auch hier sagenhaft effizient gearbeitet. Dieser unbändige Einsatz ist beste Voraussetzung für weitere Folgeaufträge!“ Er betont: „Wir werden auch in Zukunft auf regionale und überregionale Industrie-Projektentwicklung setzen. Gerne suchen wir noch Köpfer und Kämpfer, die dieses Projektteam ergänzen wollen!“ Und Industrietechnik-Leiter Karl Spitzwieser sagt: „Ein tolle Leistung, einen großen Dank an die ganze Mannschaft - damit haben wir wieder einmal bewiesen, dass wir Großprojekte nicht nur vor der Haustüre in Burghausen abwickeln können, sondern zur vollsten Kundenzufriedenheit auch an weit entfernten Baustellen!“

Unser Industrietechnik-Team OMV/Borealis: Seit 1968 hohe Verantwortung und Engagement vor Ort



Ein Teil des OMV-Baustellenteams vor dem Hintergrund der Burghauser Raffinerieanlage.

Mit der OMV Deutschland GmbH und der Borealis Polymere GmbH betreut die Kreuzpointner-Industrietechnik zwei namhafte internationale Konzern-Standorte auf dem Burghauser Raffinerie-Gelände: Seit 44 Jahren ist EFK hier ansässig mit einem eigenen Baustellen-Stützpunkt als anerkannter Industriedienstleister. Die komplette EMSR-Bandbreite ist das Aufgabengebiet unseres rund 50 Mitarbeiter zählenden Teams, dem eine besondere Verantwortung für diesen eminent wichtigen Standort des bayerischen Chemiedreiecks zukommt.

In der Raffinerie wird seit fast 40 Jahren vor allem das bayerische Chemiedreieck mit petrochemischen Rohstoffen versorgt. Von Burghausen aus werden auch der südbayerische Raum und Oberösterreich mit Mineralölprodukten beliefert. Für das EFK-Baustellen-team bedeutet die Aufgabe als Dienstleister vor Ort „eine besondere Herausforderung und Verantwortung“, wie Projektleiter Bernd Kleinert sagt, denn: „Das OMV-Werk ist ein einziger riesiger Betrieb, in dem alle Anlagenteile ineinandergreifen, nicht wie bei anderen Werken mit vielen Einzelbetrieben. Darum müssen wir bei Instandhaltungs- und Montagearbeiten immer daran denken, dass man bei einem Fehler die ganze Raffinerie stilllegen könnte.“

Zwei Einheiten: Projektteam und „Instatec“

Das Baustellen-team ist aufgeteilt in zwei Einheiten: Das Projektteam unter der Leitung von Bernd Kleinert und seinem Stellvertreter Benno Fenninger ist in sechs Abteilungen und zehn Montage-Fachbereiche gegliedert. Insgesamt sind hier im Schnitt 28 Mitarbeiter beschäftigt, die für die Anlagen von OMV und Borealis zuständig sind. Seit 2006 ist das Projektteam in einer großen Baustellen-Einrichtung untergebracht und verfügt über eine Elektro- und eine mechanische Werkstatt.

Das Wartungsteam mit Projektleiter Konrad Unterhuber und

Bauleiter Peter Skripac ist eine besondere „Spezialität“ der Baustelle: Zuständig für die gesamte Wartung bei der OMV in den Bereichen Elektro und EMSR ist hier seit 2002 das 50:50-Gemeinschaftsunternehmen von Elektro Kreuzpointner und Elektro Rösler namens „Instatec“ ansässig. Seitens EFK sind im Schnitt 22 Mitarbeiter in der Instatec beschäftigt. Instatec-Geschäftsführer ist Gerhard Schachner von EFK.

Vielfältiges Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum von Bernd Kleinerts Projektteam-Abteilungen - E-Montage, mechanische Montage, Planung, CAD - erstreckt sich auf folgende Montage-Bereiche: 400VAC- und 6kV-Leistungsabgänge, SPS-Programmierung und Montage, PLS-Systemmontage, Blitzschutz, Erdung, Netzwerktechnik, MSR-Prozessanschlüsse, Brandmeldeanlagen sowie elektrische Rohr-Begleitheizung.

In der Instatec sorgen Konrad Unterhubers und Peter Skripacs Mannen - in 24-Stunden-Bereitschaft, sieben Tage die Woche - für die Instandhaltung und Störungsbehebung von Messwertsystemen/Zählern mit Eichamtszulassungen, für die Kesselwagen- und LKW-Abfüllanlagen, die PES-Systemen (HIMA, Siemens), die PLS/PLC-Betreuung (Honeywell), MSR-Equipment, die Prüfung sowohl von 400VAC-Schaltanlagen (FEAG/AEG/Eaton) als auch von 6kV-

Schaltanlagen (ABB), die BGVA3-Prüfungen, Matrix-Checks (Prüfung der Abschaltungen und Alarmierungen der Anlage), Beleuchtungssysteme und schließlich Motorreglungen- bzw. -steuerungen.



Das Führungsteam der OMV-Baustelle: (v. li.) Konrad Unterhuber und Peter Skripac (beide Instatec) sowie Benno Fenninger und Bernd Kleinert (Projektteam).

Nächster Meilenstein 2014: Generalabstellung Raffinerie

„Unsere beiden Einheiten wickeln aber auch Komplett-Aufträge mit Planung, Montage und dem Materialhandling ab“, erklären Bernd Kleinert und Konrad Unterhuber. Das können dann schon mal Projekte im einstelligen Millionen-Umfang werden. Oder die großen Generalabstellungen der OMV-Anlagen, die alle sieben Jahre für einen enormen Arbeits- und Personalaufwand sorgen: „Die nächste Abstellung steht 2014 an. Das bedingt monatelange Vorbereitungen und danach ebenso lange Nacharbeiten“, so Kleinert.

Aktuelles aus der Industrietechnik in Kürze

Industrietechnik 2012: „Hohe Anforderungen halten“

Die Entwicklung der Industrietechnik von Ende 2011 bis in die ersten sechs Monate ist laut Industrietechnik-Leiter Karl Spitzwieser gekennzeichnet „von der Einstellung vieler neuer Mitarbeiter und der guten Auslastung auf den großen Baustellen in den Chemie- bzw. Raffinerie-Werken bei Wacker und OMV Deutschland/Borealis, im Industriepark Werk Gendorf sowie im Chemiepark Trostberg bei AlzChem und BASF“.

Der Rahmenvertrag für das komplette Elektro- und EMSR-Dienstleistungsspektrum für OMV Deutschland wurde jetzt wieder um ein Jahr verlängert, wie bereits in den vorangegangenen 44 Jahren. Die Rahmenverträge für die anderen drei Chemie-Standorte wurden bereits 2011 wieder erneuert. „Das Vertrauen in unsere auf jahrzehntelange Kompetenz basierende Fähigkeit als Komplett-Dienstleister für den Elektro- und EMSR-Betrieb großer Konzernstandorte wurde damit erneut eindrucksvoll von unseren Kunden dokumentiert“, so Spitzwieser.

Die Herausforderung sei es weiterhin, das hohe Anforderungsniveau der Kunden zu halten und zu erfüllen. Durch laufende Schulungen der Mitarbeiter und zusätzliche Dienstleistungsprodukte wolle man die Qualität, die Kompetenz und das Know how in der Industrietechnik von Elektro Kreuzpointner weiter ausbauen.

Die Dimensionen werden anhand der dafür benötigten Personalstärke deutlich: „2007 hatten wir dafür eine Mannschaftsstärke von 150 Mann!“

„Wir arbeiten hier als komplett eigenständige Einheit“, sagen Kleinert und Unterhuber, „aber wir sind stolz, dass wir mit unserer super motivierten Mannschaft das große Vertrauen unserer Kunden OMV und Borealis genießen – dafür stehen wir auch ein, und nicht umsonst kennt fast jedes Teammitglied das Raffinerie-Gelände bis zum letzten Quadratzentimeter!“

Auch Industrietechnik-Leiter Karl Spitzwieser lobt: „Unsere Rahmenverträge mit den beiden großen Konzernen werden seit nun 44 Jahren immer wieder verlängert - das haben wir auch der einmaligen Kompetenz und der Betriebskenntnis unseres Baustellen-teams zu verdanken!“



Karl Kagleder und Robert Utz (v. li.) an der Baustelle der Bioethanol-Anlage der Süd-Chemie AG.

Komplette Elektroinstallation für Deutschlands größte Bio-Sprit-Anlage

In einer sehr knapp bemessenen Bauzeit von nur zehn Wochen hat ein Team unserer Industrietechnik die komplette Elektroinstallation für die bislang größte in Deutschland vorhandene Bio-Sprit-Anlage der Süd-Chemie AG in Straubing erfolgreich eingerichtet. Eine besondere Herausforderung war aber nicht nur der Termindruck.

Die Süd-Chemie AG, ein weltweit führendes Spezialchemieunternehmen für Katalysatoren und Adsorbentien mit Hauptsitz in München, hat im Industriegebiet Straubing-Sand in den letzten zwei Jahren die bislang größte Anlage zur biotechnologischen Herstellung von klimafreundlichem Bioethanol der zweiten Generation, sogenanntem Cellulose-Ethanol, in Deutschland errichtet. Das 28-Millionen-Projekt wird von einem Forschungsvorhaben mit knapp 12 Millionen Euro begleitet. Diese und weitere im Zusammenhang mit dem Projekt stehende Forschungsvorhaben werden von der Bayerischen Staatsregierung und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit jeweils rund 5 Millionen Euro unterstützt.

Das Industrietechnik-Team mit Projektleiter Ludwig Blenninger sorgte

WIR IMPRESSUM

WIR - Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe

Herausgeber:
Fritz Kreuzpointner,
Vorsitzender Geschäftsführer

Elektro Kreuzpointner
Unternehmensgruppe
Burgkirchener Straße 3
D-84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 8677 / 8703-0
elektro@kreuzpointner.de
www.kreuzpointner.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Florian Schneider,
Kaufmännische Leitung

Redaktion:
Markus Koch M.A.,
KommExpert,
84489 Burghausen

Layout und Gestaltung:
Maximilian Wanschka,
Werbung Art Design,
83026 Rosenheim

Druck:
Allgäuer-Druck,
84489 Burghausen

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion sowie Angabe der Quelle; Belegexemplar verpflichtend.

zusammen mit drei kleineren Partnerfirmen für die kompletten allgemeinen Elektroinstallationen von Gebäude und Anlage der Süd-Chemie, Auftragsvolumen im mittleren sechsstelligen Euro-Bereich. Die sehr knappe Bauzeit von Mitte Januar bis Ende März, also in ca. zehn Wochen, war bereits eine große Herausforderung: „Erschwerend hinzu kamen aber auch noch die mangelhaften Vorleistungen der anderen Gewerke sowie die richtige und zeitgenaue Materialdisposition“, erklärt Bauleiter Robert Utz, der von Obermonteur Karl Kagleder und Brandmelde-Spezialist Dieter Stingelhammer unterstützt wurde.

Für die Baufirmen musste zunächst der Baustrom eingerichtet werden, anschließend wurden folgende Installations-Gewerke ausgeführt: Für Beleuchtung und Haustechnik - teilweise auch in Explosionsschutzausführung - wurden ca. 300 Leuchten verbaut. Zudem jeweils komplett für das Gebäude die Not-Lichtanlage und die Brandmeldeanlage, Blitzschutz und Erdung für die Anlage und das Gebäude sowie Datentechnik und Telefon.

Erweiterung Produktionskapazitäten bei Jenoptik Berlin/Diode Lab GmbH

Anfang 2012 erhielt die AEK die Beauftragung der Elektroinstallation für die Erweiterung der Produktionsflächen von YIT bei der Jenoptik Diode Lab GmbH in Berlin. Diode Lab ist spezialisiert auf die Fertigung von hochwertigem Halbleitermaterial, das für die Entwicklung und die Fertigung von Hochleistungsdioden-Lasern eingesetzt wird und gehört seit 2002 zur JENOPTIK-Gruppe. Der Auftrag für die AEK enthält die Ausführung-, Montage- und Werkplanung sowie die Lieferung und Montage der Elektroinstallation, Daten- und Sicherheitstechnik sowie die hook-up-Installation. Besonders anspruchsvoll ist nach Aussagen von AEK-Bauleiter Olaf Kästner die Montage bei laufendem Produktionsbetrieb. Bei absoluter Versorgungssicherheit müssen die Medienerweiterungen unter koordinierten und anspruchsvollen Terminplänen in die vorhandenen Systeme integriert werden. Das erfordert von der AEK-Mannschaft vor Ort absolute Konzentration und Leistungsbereitschaft.



Elektroinstallation für Produktionserweiterung bei Jenoptik Diode Lab in Berlin (links): Das AEK-Team (im Bild v. li.) Monteur Andy Flachenecker, Vorarbeiter Torsten Faust und Monteur Dario Dietzel sind voll gefordert.

AEK-Ausbildungsspektrum auf Ausbildungsmesse Freiberg



Die AEK-Mitarbeiter Markus Jaitner (links) und der Ausbildungsverantwortliche Patrik Fleischer beteiligten sich im Februar an der von der Arbeitsagentur organisierten Ausbildungsmesse. Schüler und Bewerber hatten die Möglichkeit verschiedene Handwerks- und Industrierufe kennen zu lernen und sich mit den Wissensträgern auszutauschen. Die AEK präsentierte die Elektroniker-Berufe für Energie- und Gebäudetechnik, für Informations- und Telekommunikationstechnik und für Automatisierungstechnik. Die AEK verstärkt ihre Aktivitäten in der Nachwuchs-Werbung, weil nach Jahren der erfolgreichen Ausbildung für den Ausbildungsstart im September 2012 kein geeigneter Bewerber zur Verfügung steht und auch nicht gefunden wurde. „Die demografische Entwicklung und der Wegzug vieler junger Menschen nach den 90er Jahren aus den neuen Bundesländern kommt jetzt leider voll zur Geltung – daher unsere verstärkten Bemühungen“, so AEK-Betriebsleiter Ulrich Marschner. Aline Roch von der Agentur für Arbeit bedankte sich für die aktive Teilnahme und das Engagement der AEK bei der Ausbildungsmesse: „Mit Ihrer Firmenpräsentation haben Sie dazu beigetragen, dass sich sehr viele Ausbildungssuchende über konkrete regionale Ausbildungsmöglichkeiten informieren konnten. Als besonders informativ wurden die vielfältigen Anschauungsmöglichkeiten zu den angebotenen Berufsfeldern bei der AEK GmbH bewertet.“



Die AEK ist seit bald fünf Jahren aktiv als Dienstleister im KSG-Werk Gornsdorf: (v. li.) Bauleiter Danilo Schubert und Stephan Holler.

KSG Gornsdorf und AEK im fünften Partnerschaftsjahr

Seit nunmehr fast fünf Jahren ist die AEK GmbH Dienstleister im KSG-Werk Gornsdorf. Die KSG Leiterplatten GmbH Gornsdorf ist ein sächsisches Elektronikunternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten, das Leiterplatten für die verschiedensten Anwendungsbereiche herstellt.

Das Unternehmen mit seiner über 50 Jahre dauernden Tradition ist heute führend in der Fertigung von durchkontaktierten Leiterplatten, Multilayern und HDI Leiterplatten und einer der größten Arbeitgeber der Umgebung.

Im Jahr 2007 wurde die AEK im Rahmen der Produktionserweiterung beauftragt mit der Wahrnehmung der Elektro- und Schwachstrominstallation und der Sicherheitstechnik. Unter der versierten Führung von AEK-Mitarbeiter Enrico Galle wurde im Projekt der Kunde von der Ausführungsplanung, Ingenieurtechnik und Ausführung der AEK überzeugt. Nach Beendigung der Projektphase konnte die AEK in Einzelwerksaufträgen und im Wartungsbereich weiter vor Ort agieren. Das Team wird heute von Danilo Schubert geführt.

Aufbau einer LED-Produktionsstätte in Bukarest

Bei Microelectronica S.A. in der rumänischen Hauptstadt Bukarest entsteht unter der Schirmherrschaft der YIT Germany GmbH (Fraunhofer IPA) erstmalig eine Produktionsstätte für hochmoderne und stromsparende LEDs. Im ersten Teilabschnitt, mit einer Reinraumumgebung der ISO-Klassen 1 und 8, wird die komplette Elektromontage durch die AEK unter Mitwirkung der AER bis Mitte Juli umgesetzt.

Ein Großteil der Reinräume ist im Kellergeschoss realisiert worden. Dort herrschen sehr beengte, schwierige Verhältnisse. Schon allein der Umstand, dass es hier kein Plenum gibt, wie es sonst üblich ist, zeigt die Schwierigkeiten bei der Montage. Neben einer neuen Brandmeldeanlage, der MSR-Anlage und einem Datennetz wurde auch die komplette Elektroinstallation in einem qualitativ hohen Niveau von der AEK unter Mitwirkung der AER-Kollegen ausgeführt. Die komplette Planung, Dokumentation, Berechnungen die BMA, die MSR-Schränke und die Unterverteilungen sowie der Datenschränk wurden im Schaltschränkbau in Freiberg geplant und teilweise gefertigt.

AEK wieder in Singapur aktiv

Die AEK erhielt im 3. Quartal 2011 von Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd. Singapur einen weiteren Auftrag über die Lieferung und Inbetriebnahme von 19 Schränken mit Rauchsaugsystemen und Notstromversorgung.

2008 wurden durch AEK bereits 26 Stück solcher Einheiten nach Asien geliefert und auch in Betrieb genommen. Nachdem die Schränke Anfang 2012 in Freiberg zusammengebaut waren, mussten sie noch seefest verpackt werden, um die einige Wochen dauernde Schiffsreise schadlos zu überstehen. In den ersten Apriltagen kam das Signal aus Singapur, dass die Anlagen fertig montiert sind und in Betrieb genommen werden können. AEK-Mitarbeiter Peter



AEK-Mitarbeiter Peter Neubert absolvierte 22.000 Flugkilometer zum Kunden in Singapur und zurück nach Deutschland.

Neubert reiste dazu Mitte Mai in einem 13stündigen Nonstop-Flug in den Stadtstaat am Äquator. Während in Deutschland die Eiseiligen ihr Unwesen trieben, wurden in Singapur Tages- und Nachttemperaturen von mehr als 30° C bei fast 100 Prozent Luftfeuchte gemessen. Aber die Inbetriebnahme bei SSW verlief unter gemäßigten Klimabedingungen: „Geschwitzte nur mal kurz wegen eines Problems an einem RAS, dessen Ansaugleitung defekt war“, erzählt Neubert. Nach zehn Tagen waren die Arbeiten abgeschlossen. Dann ging es für Peter Neubert wieder in Richtung Europa, nach fast 11.000 Flugkilometern landete er in Frankfurt.

Aktuelles von der AEK in Kürze

Großauftrag von der Siltronic AG in Freiberg



Die AEK erhält das Vertrauen zur Planung, Lieferung und Montage von Elektro-, MSR-, Daten- und Sicherheitstechnik im Werk Freiberg der Siltronic AG und wurde Mitte Juni mit der Realisierung beauftragt. Die Siltronic-Fab in Freiberg befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Dresden, einem wichtigen europäischen Zentrum der Mikroelektronik. Siltronic AG Werk Freiberg verfügt über eine hochmoderne Tiegelziehfabrik für Siliziumkristalle bis 300 mm Durchmesser sowie eine der weltweit modernsten Fertigungslinien für 300-mm-Siliziumwafer. Siltronic hat am Standort Freiberg seit 1996 mehr als 800 Mio. Euro investiert und beschäftigt dort derzeit rund 1.000 Mitarbeiter. (Foto: Siltronic AG)

Überwachungsaudit ISO 9001-Qualität und SCC**-Sicherheit absolviert



(V. li.) QM-Verantwortlicher Thomas Eckart, AEK-Standortleiter im Wacker-Werk Nünchritz, Erik Heinrich und Uwe Kettmann vom TÜV Süd Management GmbH bei der Überprüfung und Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften zur Lagerung und Sicherung von Lösungsmitteln und Farben.

Unter Federführung und Regie von Thomas Eckart mit seinem Team bestätigte und verteidigte die AEK im Mai die hohen Anforderungen für Qualität und Sicherheit und kann für ein weiteres Jahr mit diesen „Pfunden“ bei seinen Kunden punkten. Die AEK erlegte sich selbst im Jahr 1999 die hohen Standards auf, die mittlerweile im Unternehmen etabliert sind. Heute bedeuten diese Qualifizierungen eine absolute Notwendigkeit, um in Chemie- und Petrochemie-Anlagen arbeiten zu können.



Brandmeldetechniker Alexander Schneider bei Inbetriebnahme der Brandmeldezentrale.



Teamarbeit von AEK und AER: (v. li.) Vilmos Szekeley von der AER, Bauleiter Ingo Waldeck von der AEK und Anton Balazs von der AER.

Seit Januar ist die AEK in Bukarest mit ihrem Bauleiter Ingo Waldeck präsent, der von Alexander Schneider (Fachbauleiter Brandmeldetechnik) zeitweilig vor Ort unterstützt wurde.

30 neue Kollegen gefunden: Erfolgreiche Kampagne „We want U – Kollegen gesucht!“

Neun Wochen lang haben wir im ersten Quartal 2012 die Tageszeitungen in vier Landkreisen mit unseren eigens für die Fachkräfte-Werbung konzipierten „Kollege gesucht“-Anzeigen „bombardiert“ – der Erfolg war sensationell!



Elektro Kreuzpointner Austria unter neuer Geschäftsführung



Seit 26. März 2012 hat unsere österreichische Schwesterfirma Elektro Kreuzpointner Austria GmbH (EKA) einen neuen Geschäftsführer: Prokurist und Industrietechnik-Leiter Karl Spitzwieser (Foto) hatte die Aufgabe vom bisherigen Geschäftsführer Wilfried Schütz übernommen, der Ende Oktober unser Unternehmen verlässt und sich einem neuen Aufgabengebiet zuwendet.

Kreuzpointner-„Urgestein“ Ingenieur Friedrich Fries ist weiterhin technischer und gewerberechtlich verantwortlicher Geschäftsführer. Seit 2006 ist Elektro Kreuzpointner auch direkt in Österreich vertreten. Zunächst als Elektro Automation Kreuzpointner Austria GmbH (EAK) mit dem Standort Hochburg/Ach (Bezirk Braunau) und seit der Umfirmierung im Mai 2011 als Elektro Kreuzpointner Austria GmbH mit dem Hauptsitz in der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz.

„Wir fokussieren bei der EKA jetzt auf Industriekunden und fachbereichsübergreifende Projekte, bei denen wir auch die Planung, den Schaltanlagenbau, die Gebäude- und die Industrietechnik mit einbeziehen können“, erklärt Karl Spitzwieser. Dazu werde bereits seit dem Frühjahr verstärkte Akquise bei potentiellen Industriekunden betrieben. Zudem wolle man die EKA weiter mit einheimischen Mitarbeitern verstärken.

Adi Burgstaller neuer EKA-Niederlassungsleiter
Adi Burgstaller ist seit Ende März 2012 Niederlassungsleiter der EKA und daher in Linz unser „Mann vor Ort“. Burgstaller ist seit 24 Jahren bei Elektro Kreuzpointner. Bis 1996 war er überwiegend in der Industrie im bayerischen Chemiedreieck eingesetzt mit Schwerpunkt bei der OMV Deutschland, aber auch bei vielen Projekten z. B. der GMP-Anlage bei Degussa Trostberg und im MHKW Burgkirchen beteiligt. In dieser Zeit entwickelte er sich zum Obermonteur. Bis 2003 war Burgstaller Bauleiter in Kempten. Nach mehreren Bauleiter-Stationen in Ranshofen und unterstützend in Kempten war er von 2009 bis 2010 Kalkulator in der Gebäudetechnik, 2011 dann Kalkulator in der Industrietechnik.



Bei seiner neuen Aufgabe als Niederlassungsleiter in Linz wird Adi Burgstaller von Eva Stöckl assistiert.

Die EKA-Organisation sieht seit Anfang April 2012 wie folgt aus: Karl Spitzwieser, Geschäftsführer (handelsrechtlich), Ing. Friedrich Fries, Geschäftsführer (gewerberechtlich; zuständig für die Überlassung von Arbeitskräften, Elektrotechnik), Adolf Burgstaller (Niederlassungsleiter EKA Linz, Kalkulation), Walter Dini (Akquise, Projektmanagement), Witalij Fleischanderl (Planung), Heide Fries (Verwaltung, Controlling) und Eva Stöckl (Sekretariat Niederlassung Linz).

geschlossene oder neue herausforderungsvolle Projekte informieren, stellen wir die fachliche Bandbreite der Kreuzpointner-Unternehmensgruppe und die Kompetenz der Mitarbeiter dar.

„Auch das zeigt gute Erfolge“, sagt Gebäude-technik-Leiter Bernhard Ehegartner: „Nach jeder Presseveröffentlichung erhalten wir Anfragen von Kunden für neue Aufträge!“ Seit dem Frühjahr läuft zudem eine Kino-Werbung im Burghäuser Quadroscope mit dem Ziel neue Fachkräfte und Auszubildende auf uns aufmerksam zu machen: „Das wirkt, viele Leute, die uns bisher nicht so registriert haben, reden jetzt über uns, und wir haben schon Bewerbungen aufgrund der Kino-Werbung erhalten“, berichtet Industrietechnik-Leiter Karl Spitzwieser. Und auch die Kreuzpointner-Facebook-Seite, seit nunmehr einem Jahr online, erfreut sich einer guten Resonanz und stellt uns auf etwas „lässigere“ Art erfolgreich dar: Wer als facebook-Mitglied noch nicht das berühmte „Gefällt mir“ auf unserer Seite „Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe“ geklickt hat: Bitte klicken!

Die aus dem üblichen „Stellensalat“ herausstechenden Inserate zeichneten sich nicht nur durch die prägnante Gestaltung aus, sondern überzeugten über hundert Bewerber durch die authentischen Statements unserer Mitarbeiter, die mit ihren Fotos auch als Sympathieträger für Elektro Kreuzpointner ihren herausragenden Anteil am Gelingen der Kampagne hatten.

Dafür ein herzlicher Dank an die mitwirkenden 18 Kollegen: Michael Madl, Mario Gutewort, Christian Pletz, Markus Brachinger, Jürgen Strasser, Alois Achleitner, Ralph Bredl, Gerhard Mayer, Werner Sachs, Christian Kasböck, Andreas Kahlhammer, Stefan Lechner, Stefan Münzenhofer, Michael Puchinger, Ludwig Vilsmeyer, Matthias Schreieder, Hans Ammer und Ronny Hahn.

Man spricht positiv über uns!

Unser Image als Familienunternehmen mit dem Slogan „Menschen & Technik“ wird weiterhin intensiv gepflegt: Mit regelmäßigen Pressemitteilungen, die über erfolgreich ab-